

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 14 (1905)  
**Heft:** 7

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14<sup>me</sup> année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.—
3 mois . . „ 2.50
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:
(Port compris)
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.50
6 mois . . „ 6.—
12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Besuche. — Demandes d'Admission.

- Monsieur Arthur Becker, Hôtel Imperial et Métropole à Chamonix 95
Parrains: MM. Bucher-Durrer, Grand Hôtel, et Landry frères. Hôtel St-Gotthard, Lugano.
Frau Dr. Hartmann, Pension Villa Libertà, Locarno 24
Paten: Herren Balli & Cie., Besitzer, und E. Consonni, Direktor, Grand Hotel, Locarno.
Herrn Aug. M. Schmid, Kurhaus Landgut Rosengarten, Lichtensteig 40
Paten: Herren H. Seibel, Hotel Alpenrose, St. Beatenberg, und Herrn. Elmer, Direktor, Grand Hotel, Seelisberg.

Ecole professionnelle

de la Société Suisse des Hôteliars à Cour-Lausanne.

Les inscriptions

pour le prochain cours annuel, durant du 1<sup>er</sup> Mai 1905 au 15 Avril 1906 seront reçues jusqu'au 15 Mars.

Pour le règlement contenant les conditions d'admission ainsi que pour toute autre correspondance s'adresser à la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Pour la Commission de l'Ecole, Le président: J. Tschumi.

Fachliche Fortbildungsschule

des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Anmeldungen

für den am 1. Mai 1905 bis 15 April 1906 dauernden Jahreskurs sind bis 15. März einzureichen.

Für Reglemente mit Aufnahmebedingungen sowie für alle weiteren Korrespondenzen sich zu adressieren an die Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Für die Schulkommission: Der Präsident: J. Tschumi.

„Wider die Heuchelei in der Abstinenzbewegung.“

Diese Überschrift bildete den Titel eines grossen Plakates, das in jüngster Zeit die Anschlagssäulen der Stadt Basel bedeckte und das zu einem Vortrag einlud, den Dr. med. Weiss am Abend des 10. Februar zu halten beabsich-

tigte. In dem Plakat hiess es ferner, dass alle Anhänger des Gedankens, dass die persönliche Freiheit das höchste sittliche Gut bleibe, eingeladen seien, den Vortrag anzuhören. Einige Tage vor dem Vortrag war sodann noch ein Flugblatt folgenden Inhalts verbreitet worden:

„Wider die Heuchelei in der Abstinenzbewegung. Die sogenannte Abstinenzbewegung verlangt nichts weniger als die gänzliche Beseitigung des Genusses alkoholischer Getränke. Heuchelei und Fanatismus, Selbstsucht und Strebertum reichen sich brüderlich die Hände, um mit allen Mitteln das von den Führern der Enthaltensbewegung heiss erstrebte Ziel der Unterwerfung grosser Volksmengen unter den Willen Einzelner zu erreichen.“

So sehr einseitig die Bekämpfung der Trunksucht von allen Kulturfreunden gefördert werden soll, ebenso sehr müssen aber auch alle Anhänger des Gedankens, dass die persönliche Freiheit das höchste sittliche Gut bleibt, gegen jene Bestrebungen auftreten, die aus eigenrüttigter Absicht der Menschheit einen unschuldigen Lebensgenuss verkümmern wollen.

Kein Vernünftiger verlangt von einem Mitmenschen, der den Genuss alkoholischer Getränke für schädlich erachtet, dass er Bier, Wein oder Schnaps trinken soll. Dagegen fordern die Führer der Abstinenten, dass alle Welt sich ohne weiteres sich ihrem Willen unterwerfe.

Sehr geschickt in der falschen Auslegung naturwissenschaftlicher und statistisch-ökonomischer Lehren, machen diese Leute Propaganda für ihre Zwecke. Sie rechnen dabei auf die Tatsache, dass das Publikum ihre Angaben ungeprüft lesen und als vollgültige Beweise entgegennehmen wird.

Der Sieg der Abstinenzbewegung bedeutet jedoch die grösste Schädigung des geselligen Lebens der Allgemeinheit und die völlige Vernichtung weitgreifender wirtschaftlicher Interessen.

Es ist an der Zeit, den Streit aufzunehmen gegen die falschen Propheten, die den Namen der Freiheit missbrauchen, um ihre Mitmenschen in Sklavensesseln zu schlagen.

Wer sein Selbstbestimmungsrecht nicht verlieren will, der möge nicht zögern, unser Mitkämpfer zu werden in dem Kampfe der Wahrheit wider die Heuchelei.“

Wie kaum anders zu erwarten war, fassten die in Basel besonders zahlreich vertretenen Anhänger der Abstinenzbewegung diese Ankündigung als Kriegserklärung auf und gaben sich das Wort, im Vortragslokal möglichst zahlreich zu erscheinen und gegen die Veranstalter der Versammlung zu demonstrieren. Auf diese Weise gelang es ihnen, den etwa 400 Personen fassenden Saal fast ganz zu belegen und den Vertretern der Opposition den Zutritt grösstenteils unmöglich zu machen. Da die Abstinenten schon eine halbe Stunde vor Beginn des Vortrages den Saal erstürmten, blieben den Anhängern des Alkoholgenusses nur noch der Vorsaal und die Treppen übrig. Speziell waren alle Stühle in der Nähe des Vorsitzenden von den Abstinenten besetzt. Als nun ersterer dem Redner, Dr. Weiss, das Wort erteilen wollte und gleichzeitig bemerkte, es müsse diesmal aus Opportunitätsgründen von einer nachfolgenden Diskussion abgesehen werden, erhoben die Abstinenten einen wüsten Lärm: es ertönten Rufe und Pfiffe und jede Möglichkeit, den Wegfall der Diskussion zu motivieren, blieb dem Vorsitzenden total genommen, so dass er wie Dr. Weiss, das Lokal verliess.

Hierauf nahm einer der Hauptagitatoren der Abstinenzbewegung, der Basler Gewerbe-Inspektor Dr. Blocher den Platz des Vorsitzenden ein und wollte das Wort ergreifen, woran er aber durch nicht misszuverstehende Rufe, er möge den Saal ebenfalls verlassen, verhindert wurde. Es folgte nun ein wüstes Getümmel, aus dem beleidigende Ausdrücke, wie „Säufer“, „Wasserköpfe“, „Raubmörder“ etc., ertönten, und nur den eindringlichen Ermahnungen eines ruhigen Teilnehmers war es zu verdanken, dass der Saal nicht der Schauplatz einer groben Rauferei wurde. Obgenannter Dr. Blocher mietete hierauf das Lokal für eine sofort abzuhaltende Abstinentenversammlung, worauf die Nichtabstinenten sich entfernten.

Soweit der Tatbestand. Die ganze Angelegenheit hat nun eine materielle und eine prinzipielle Seite. Einmal haben sich die Abstinenten des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und sich einen unerhörten Eingriff in die parlamentarischen Sitten gestattet. Das Versammlungslokal war für jenen Abend von den Veranstaltern des Vortrages gemietet worden; diese hatten somit das Recht, zu tun, was ihnen beliebte, und wenn sie es für gut fanden, zum vorherein den Verzicht auf eine Diskussion zu erklären, so war das ihr gutes Recht. Es blieb den Abstinenten unbenommen, unmittelbar nachher oder auf einen der folgenden Abende eine Gegenversammlung einzuberufen; dass sie sich aber beimkommen liessen, den Redner durch wüsten Lärm an der Besprechung einer Frage von allgemeinem öffentlichem Interesse zu verhindern, war einfach unanständig.

Die andere Seite betrifft die allbekannte Intoleranz der Abstinenzfanatiker, die sich gegenüber anders denkenden Leuten alles herausnehmen und gleich die schärfste Tonart anschlagen, während sie selbst nicht den leisesten Widerspruch ertragen können und für jedes vernünftige Wort unerreicherbar sind. Diese, das Ansehen der Abstinenzbewegung schädigende Stellungnahme unterzieht Nationalrat Dr. Zoller in der „Basler Zeitung“ einer absprechenden, aber durchaus berechtigten Kritik, indem er schreibt:

„Die Führer der Abstinenzbewegung haben sich im Laufe der Jahre eine Betrachtungs- und Schreibweise angeeignet, die von ruhig denkenden Leuten nicht gebilligt werden kann. Man kann die Gebote der Abstinenz für sich praktisch durchführen, ohne den Mitbürgern ein gleiches Verhalten zur Pflicht machen zu wollen. Da bisher die Abstinenzbewegung nirgends einem ersten Widerstand begegnet ist und die Wortführer gewohnt sind, bei ihrem Auftreten keinen Widerspruch zu hören, sondern nur den Beifall gläubiger Scharen zu ernten, so ist allmählich die absolute Intoleranz das Fundament ihres Lehrgebäudes geworden. Das Wort „Heuchelei“ hat ihren Zorn herausgefordert. Hätten sie aber die Sache ruhiger Blutes geprüft, so hätten sie selbst mitwirken sollen, wenn jemand bestrebt ist, die Heuchelei in ihren Reihen zu bekämpfen. Wir treten der Heuchelei überall entgegen, in der Religion, in der Politik und auch in solchen Fragen. Gibt es denn in der Abstinenzbewegung wirklich keine Heuchelei? Ueber diese Frage darf man sprechen. Einstweilen ist es den ausserhalb der Abstinenzbewegung stehenden Leuten noch unbenommen, zu denken, was sie wollen. Sie dürfen auch ihrer Meinung Ausdruck geben, sogar öffentlich, wenn es ihnen gefällt.“

Die von einem blinden Fanatismus diktierte Intoleranz der Abstinenten ist auch uns nicht unbekannt. Wenn sich die „Hotel-Revue“ je einmal gestattet hat, vor allzu grosser Ausschliesslichkeit zu warnen und Angriffe gegen das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe auf ihren wirklichen Wert zurückzuführen, so hat es jeweils aus dem andern Lager an groben und plumpen Beschimpfungen nicht gefehlt. Bei dem jüngsten Basler Vorfalle muss es, nebenbei bemerkt, etwas eigentümlich berühren, dass ein höherer, in ziemlich exponierter Stellung sich befindlicher Staatsbeamter, wie Gewerbe-Inspektor Blocher, den weitaus grösseren Teil der Bevölkerung durch sein taktloses Benehmen vor den Kopf stösst. Wie verlautet, soll der Vortrag von Dr. Weiss in den nächsten Tagen doch abgehalten werden und zwar im grössten Versammlungslokal der Stadt Basel.

Aus der guten, alten Zeit.

Kulturgeschichtliche Skizzen

von Dr. Reinhold Günther, Basel.

(Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.)

V. Das Wirtshaus.

Bei allen indogermanischen Völkern hat die Gastfreundschaft von jeher einen bedeutenden Platz im Kreise sittlicher Pflichten eingenommen. Aber die Gastfreundschaft hat auch schon im grauesten Voralter die Erwidrung durch das Gastgeschenk gefordert. Und dieses ist nichts anderes gewesen, als ein Entgelt für die in der Fremde genossene Beköstigung und Beherbergung. War der eigentliche Wirtstanz im alten Griechenland und im alten Rom verachtet gewesen, weil die antiken gastfreundlichen Sitten eben getadelt „öffentliche Häuser“ waren, so stand es damit durchaus anders in germanischen Ländern. Freilich hat es lange gedauert, bis sich nördlich der Alpen das Wirtswesen überhaupt entwickelte. Noch in den aus dem 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammenden Vorschriften Karls des Grossen über den Betrieb seiner Gasthöfe, findet sich die Anweisung, dass alle Reisenden unentgeltlich verpflegt werden sollten. Doch klagt Eginhard die Biograph des gewaltigen Frankenkönigs, dass diese Freigebigkeit die Reisellebhaber sehr viele Leute in bald unangenehm empfindender Weise steigerte.

Inzwischen entstanden Hospize und Herbergen, die zumeist von wandernden Kränern und von Pilgern benutzt wurden; in Basel wird auch bereits ein wirkliches Wirtshaus schon zu Beginn des 9. Jahrhunderts und zwar ausdrücklich als Ställelein von Geistlichen erwähnt. Dennoch dauerte es noch drei vier Jahrhunderte, ehe überall Wirtshäuser entstanden und mit dem Wirtstanz auch das Wirtsrecht sich ausbildete. Die Tavernen wurden vielfach von der Obrigkeit an bestimmte Persönlichkeiten als unveräusserliche, aber vererbbar Besitztümer verliehen und die Taverneninhaber hatten eidlich zu geloben, ihren Pflichten gehörig nachzukommen. Wer dagegen sich verlehnte, der musste Bussen leisten, wenn er nicht gar das Recht zu wirtzen verlor. Im 14. Jahrhundert schlossen die Wirtsbereits Interessengemeinschaften ab. Häufig traten sie ferner in den grösseren Städten in die Zünfte ein; für die Schweiz kommen dabei zumeist die Reb- oder Weinleute in Betracht. Wie genaue Unterschiede zwischen Wirt und Wirt man beispielsweise in Basel im 15. Jahrhundert machte, schildert anschaulich Th. von Liebenau (Gasthof- und Wirtshauswesen der Schweiz, S. 45/46). Er schreibt:

„Die fein distinguierenden Basler unterschieden Herren-, Mittel- und Kochwirt. Erstere hatten es auf die hohen Herren geistlichen und weltlichen Standes abgesehen, mochten sie in Basel heimisch sein oder nur durchreisen. „Kaminfeger und Schafhautträger“ waren vom Besuche ihrer Häuser ausgeschlossen. Diese Herrenwirte, die nicht zugleich Pferdehandel treiben durften, lieferten die köstlichen Mahlzeiten säuberlich und rein. Die Herrenwirte durften laut Verordnung von 1462 den Fremden nur Wein vorsetzen, den sie bei den Weinhändlern gekauft hatten; später auch solchen, von dem sie das Ungeld entrichteten. Einheimischen dagegen durften sie bis 1487 gar keinen Wein aufstellen. Das Gastmal der Wirte erster Klasse durfte 1495 nicht über 10 Rappen verbleibt werden. 1556 wurde der Preis einer Fleischmahlzeit auf 3 Schilling, der einer Fischmahlzeit auf 2 Batzen fixiert. Die Mittel- oder Karrenwirte in Basel sorgten für die leiblichen Bedürfnisse der grossen rei-

senden Mittelklasse. Wie sie nur Speisen zu reduziertem Preise ihren Gästen vorsehen dürfen, so hatten sie auch bloss das Recht, für ihre Kundschaft bei Schenkwirten Wein zu holen. bis in späterer Zeit ihnen das Ausschicken von selbstgezeugenem Wein, oder nach erfolgter Konzessionierung, der Schank von erkauften Weine gestattet wurde.

Die bereits im 14. Jahrhundert erwähnten Kochwirte dürften neben den Produkten der Garküche\*) den Gästen nur von den Schankwirten bezogenen Wein aufstellen. Die Garküchen bezogen im 14. Jahrhundert auf dem Kornmarkt, der deshalb „unter den Köchen“ genannt wurde.

Alle Speisen der Kochwirte mussten sauber, rein und wohlgeschmeckt sein. Das Fleisch musste aus der Schale bezogen werden.

Als die Zahl der Herrenwirte in Basel im Jahr 1476 von 4 auf 13 und 1504 auf 18 gestiegen war, meinten die Weinleute, diese wein-ausschneidenden Wirte sollten billig zur Zufut der Weinleute gehören. Allein die Gärtner wendeten ein, die Wirte brauchen neben dem Wein hauptsächlich jene Produkte, deren Verkauf unbestreitbar unter Aufsicht der Gärtner stehe, namentlich messen sie viel Haber aus, dagegen verschicken sie keinen Wein vom Zapfen. Es gerichte der Stadt Basel zu Ruhm und Ehre, dass die Herrenwirte in ihren Häusern Wein haben. — Da erkannte der Rat, die Wirte sollen auf der Gärtnerzufut bleiben, aber mit vierfacher Busse belegt werden, wenn sie die Zufutordnung übertreten würden.

Weder Wirte noch Kochhäuser waren in Basel zum Halten von Hochzeitsessen berechtigt; diese mussten nach allem, noch 1553 bestätigtem Gebrauche entweder im Hause der Brautleute oder auf einem Zunfthaus gehalten werden.

Die Klassifikation der Wirte wurde vom Rate von Basel vorgenommen und dauerte für die Lebenszeit des Wirtes. Für das Patent als Herrenwirt zahlte im 16. Jahrhundert der Wirt zum „Wilden Mann“ 100 Gulden; er durfte dreierlei Wein den Gästen geben. Mittelwirte hatten für das Patent 50 Florin zu entrichten;

\*) Gesottenes und gebratenes Fleisch, Würste, gespickte, woblzubereitete Vögel, z. B. Amseln, Drosseln und kleine am Spieß, gebratene Vögelchen.

sie durften nur zum Pfennwerte (à la carte) Speisen und dazu eine Sorte Wein aufstellen.“

Man spricht gerne vom „gemüthlichen Wirtshausleben“ in der guten, alten Zeit und übersieht dabei, dass in vergangenen Jahrhunderten die Roheit der Sitten gerade in den Trinkkulturen recht auffällig zu beobachten war. Die mittelalterlichen Polizeigesetze berühren insbesondere die Schlemmen, an denen in der Trunkenheit die schlimmsten Verhältnisse gegen Sitte, Anstand und Ordnung vorkamen und die strafgerichtlichen Urteile aus vergangenen Tagen lassen keinen Zweifel in uns aufkommen, dass man im Wirtshaus eigentlich niemals seines Lebens sicher war. Was ferner die „Gemüthlichkeit“ wohl stark beeinträchtigte, war der Mangel an jeglichem Komfort im Wirtshaus. Wir brauchen dabei nicht einmal an die bekannte Schilderung zu denken, die Erasmus von Rotterdam in grämlicher Laune von den Gasthäusern seiner Zeit entworfen hat. Er war ein bequemer Herr, der die gute häusliche Pflege, die er in Basel genoss, auf Reisen schwer entbehrte. Aber noch hundertundfünfzig Jahre später lesen wir und das lässt doch einen guten Schluss auf die Einrichtung der Wirte — und Gasthäuser zu — in Reichenbachern, genaue Anleitungen für das Vertilgen von Ungeziefer. Im weiteren wird empfohlen, die Türe der Schlafkammer jeweils wohl zu versperren und zu verrammen und den Degen neben dem Feuerzeug an das Bett zu legen. Freilich steht dem gegenüber, dass verschiedene Reisende, so z. B. der gelehrte Franzose Michel Montaigne, die schweizerischen Wirtshäuser höchlich lobte, wenn gleich er ihre Preise als ungewöhnlich grosse bezeichnete.

Der mittelalterliche Mensch verlangte reichliche und derbe Kost und wünschte gewaltig zu trinken. Es erscheint uns heute oft genug ungläublich, welche Mengen an Nahrungsmitteln und Genussmitteln die „frommen Altvordern“ zu vertilgen verstanden. Wie etwa bei feierlichen Gelegenheiten geschlemmt ward, berichtet u. a. Gerold Edlibach von Zürich, der Stiefsohn Hans Waldmanns anlässlich der Vergnügungsfahrt, die viele seiner Mitbürger zur Fastnacht 1487 nach Altdorf unternahm.

„Da bot man es fast wol und wo einer wolt, da mocht er essen und trinken und gab

Niemand nüt. Sie hatten wilde Gensen, Hirschen, Thier, Rehe, Bären und wilde Schwin mer denn man gessen mocht; sy hatten auch mangelger kuter Winen genug, es war Malveysyer, Klarer, Ipkiras, Feltliner, roten und wissen, und Elseier war der mindste und schwächst. Da fieng man am Morgen an, und ass man Simlen us Malveysyer, demnach Gesotzes und Bratzen, wilds und zams, und das treib man untz in die Nacht. Da gab man aber zum Schlaftrunck Malveysyer und welschen Win und die Tisch überschüttet man mit Konfekt und Zuckerärsen, so kostlichen, dass davon untz zu sagen ist.“ (Fortsetzung folgt).

### Kleine Chronik.

**Genf.** Die Direktion des Hotel du Lac hat seit Januar Herr Eduard Deyhle übernommen.

**Küssnacht.** Das Hotel Adler ist durch Kauf in den Besitz von Herrn August Eberle-Fassbind von Schwyz übergegangen.

**Soolbad Schweizerhall.** Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre hat die Liquidation des Hotel Soolbad Schweizerhalle beschlossen.

**Uetliberg.** Die Uetliberg-Bahngesellschaft hat das Hotel und Pension Uetliberg auf weitere fünf Jahre an Herrn P. Bon-Giger verpachtet.

**Köln.** Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft des Hotel Disch genehmigte auf Antrag des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1904 eine Dividende von 5% (wie für 1903).

**Mannheim.** Das Hotel Viktoria kaufte für 400,000 Mk. Herr Nussbaumer-Billinger, der es unter dem Namen Billinger's Hotel Viktoria weiterführen wird.

**Das Ottenleue-Bad** ist im Konkurs um Fr. 92,000 von Notar Winterfeld in Könis und Kaufmann Stucker in Bern erworben worden. Die amtliche Schätzung ging auf Fr. 105,000.

**Bern.** Das von einer Gesellschaft neuerbaute Hotel National wird im Mai eröffnet werden. Die Direktion übernimmt Herr Louis Sütterlin, Sohn des Herrn J. Sütterlin vom Hotel Bellevue in Genf. Das Hotel zählt 120 Betten.

**Koblentz.** Das Hotel zum Riesen wurde im Zwangsverkauf zu dem Höchstgebot von 354,000 Mk. mit Inventar dem zweiten Hypothekargläubiger Herrn N. Schurz in Wiesbaden zugesprochen. Seine Forderungen betragen etwa 442,000 Mk. Die weiteren Hypothekforderungen von etwa 150,000 Mk. fallen aus.

**Chaux-de-Fonds.** Das in hier von der Gesellschaft des Hotel National in Bern neu erbaute Hotel de Paris wird im April eröffnet werden. Die Direktion übernimmt Herr Eugen Perret, Besitzer des Restaurant de l'Archevêque in Genf. Das Hotel zählt 80 Betten.

**Engelberg.** Herr G. Fassbind, der Erbauer des neuen Grand Hotel Terrasse hat beim Bundesrat ein Konzessionsgesuch für den Bau einer elektrischen Seilbahn von der im Tal gelegenen Liegenschaft Borri zu seinem Hotel eingereicht.

**Hamburg.** Nach dem Geschäftsbericht pro 1904 der Aktiengesellschaft des Hotel Hamburger Hof brachte der Hotelbetrieb einen Reingewinn von 300,317 Mk. (gegen 347,233 Mk. in 1903). Nach den Abschreibungen verblieb ein Netto-Gewinn zuzüglich Vortrag aus 1903 von 114,919 Mk. An Dividende werden 5 1/2% vorgeschlagen (wie im Vorjahr; 1903 wurden 4 1/2% verteilt).

**Untersuchung aller Hotels und Gasthöfe hinsichtlich ihrer Sicherheit gegen Feuersgefahr** und in sanitärer Beziehung wird vom österreichischen Geschäftsauswärtigenrat seitens mehrerer Sektionen begehrt. Die Postulanten schreiben wörtlich: „Wir werden diese Forderung mit allem Nachdruck erheben, gleich wie wir es vor Jahren getan, als wir von der Gefahr einer Cholera-Epidemie bedroht waren, und auf unser Verlangen ein Regierungserlass erließen, der die Wiederbesetzung schon gebrauchter Bett- und Tischwische in den Hotels untersagte. Die Behörden dürfen nicht den Vorwurf eines furchtbaren Versäumnisses auf sich laden.“

### Frage und Antwort.

Wer in der Lage ist, über einen gut funktionierenden, einfachen **Acetolyn-Apparat** Auskunft zu erteilen, möge der Redaktion der „Hotel-Revue“ gefl. nähere Angaben zukommen lassen.

### Vertragsbruch - Rupture de Contrat

**Joh. Lobsiger, Koch,** von Seedorf (aus der Lehre gelaufen).

F. Balzari, Hotel Metropole, Mailand.

Hiezu eine Beilage.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

# „Henneberg-Seide“

— nur Acht, wenn direkt von mir bezogen — Schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis 5 Fr. 25. — p. Met. — glatt, gefrönt, forriert, gemuffert, Damaste etc.  
 Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25. —  
 Seiden-Bastkleider p. Stöbe „ 16.80 — „ 85. —  
 Foulard-Seide bebrudt „ 95 Cts. — „ 5.00  
 Blausen-Seide „ 95 „ — „ 25. —  
 Grèpes de Chine, Seid. Voiles, Messaline, Velours Chiffon in reicher Auswahl. Muster umgehend.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

## Kurhaus-Verkauf.

Neues, massiv gebautes, schön eingerichtetes Kurhaus, ausgezeichnet möbliert, Wasserversorgung, Zentralheizung, elektrisches Licht, in prächtigen Tale der Berner Voralpen, zunächst grosser, reicher Ortschaft, wegen Todesfall (H698Y) 897

somit sehr preiswürdig zu verkaufen

eventuell auch an kautionsfähigen Mann zu vermieten. Bei Konvenienz kann ein schönes, landwirtschaftliches Güter-gewerbe für 12—15 Kühe und 2 Pferde mitverkauft werden.

Auskunft erteilt **Notar Leuenberger in Bern.**

## Zu verkaufen.

Wegen Todesfall, die in schöner, ruhiger und zentraler Lage, nahe der Post und dem Bahnhof gelegene Besingung

## VILLA BAUMGARTEN

an der Rosenstrasse zu **Interlaken**, bestehend aus solid erbautem Wohngebäude, grossem erträglichem Obst- und Gemüsegarten, Schattenterrassen etc. Flächeninhalt zirka 18 Aren. Vermöge der günstigen Lage und des grossen Umsatzes geeignet sowohl als **Privatsitz** als auch zur Ausübung jegl. Gewerbes (**Fremdenpension, Fabrikation etc.**) Gelegenheit für **Bauspekulation** oder sichere Kapitalanlage.

Reflektanten belieben sich zu wenden an (H 802 Y) 904 **H. Ruelf, Amtsnotar, Interlaken.**

## Gérant.

On demande pour un Etablissement de bains de 1er ordre dans la Suisse romande un **Gérant capable**, marié, avec des prétentions modestes. Place de saison.  
 Adresser les offres sous Chiffre **H 2116 R** à l'administration du journal.

## Projektierung

rationell arbeitender Wäscherei-Anlagen

nach amerikanischem System

speziell für Hotels

sowie fachmännische Beratung auf dem Gebiete der Dampf-Wäscherei. Empfehlung der für jeden einzelnen Fall

geeigneten Maschinen und Apparaten.

Referenzen von nur ersten Hotels des In- und Auslandes.

**G. Heubach-Labhart**  
Dampfwäscherei Bern.

191

## Avertissement.

Le soussigné avertit son honorable clientèle ainsi que MM. ses collègues, qu'il vient de quitter la Direction de l'Hotel Bristol, ayant accepté autre mandat, dont la publicité apparaitra prochainement. Il se permet en attendant de signaler au bienveillant souvenir des amis de la famille Béha à Lugano, l'hôtel du Parc Beau-Séjour, appartenant à sa mère. 2108

Lugano, Février 1905. **Alex. Béha.**

## Ich suche ein gut rentierendes Hotel,

eingeführt und bekannt, bei grosser Anzahlung sofort oder später zu übernehmen. Sofern das Geschäft wirklich gut ist, spielt der Platz keine Rolle, auch darf dasselbe Jahres- oder Saisonbetrieb haben. Offerten von Agenten werden nicht berücksichtigt. Offerten unter Chiffre **H 196 R** an die Exp. d. Bl.

## ACHAT, VENTE ET LOCATION d'hôtels, cafés, restaurants et propriétés.

S'adresser à **Mr. EUG. SAVOIE, notaire, aux Verrières (Neuchâtel).**  
 Vins des premiers crus de Neuchâtel, Bourgogne, Beaujolais et Bordeaux pour hôtels et bons restaurants. 193

Tüchtiger Fachmann mit über Fr. 80,000 Barmittel wünscht in der **Schweiz** oder **Süd-Deutschland** nur direkt vom Besitzer

## Kauf eines I. kl. Hotels

mit modernen Einrichtungen, internationaler Kundschaft, 80—100 Betten und nachweisbarer Rendite.

Offerten mit Angaben unter **H 3830 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Mit 10-12,000 Franken

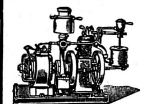
könnte sich ein tüchtiger Koch oder Kellner an gutem Saison-geschäft (Berghotel) aktiv beteiligen.  
 Offerten unter Chiffre **H 2106 R** an die Exped. ds. Bl.

**Fastnachts-Artikel:**  
 Masken, Dominos, Perrücken  
 Lärm-Instrumente, Schmuck  
 Karneval-Stoffe  
 Cotillon-Touren, Ballorden  
 Wappen, Girlanden  
 Dekorations-Artikel  
 Verlang. Sie Fastnachtskatalog  
**Franz Carl Weber**  
 Spezialhaus  
 Bahnhofst. Zürich 60 u. 62.

## Elektrischer Lichterzeugungsapparat

im eigenen Hause

Haustelephon-Sonnerie-etc. Installationen



Modernste Konstruktionen  
 Spezielle Hotel-Systeme  
 Prospekte und Devis gratis

**R. Huppertsberg, Ingenieur**  
 88 Aulvstrasse • Zürich U • Aulvstrasse 88

**Hotel mit Fremdenpension**

das eine grosse Zukunft hat und leicht vergrößert werden kann. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.  
 Gefl. Offerten befördert die Exp. unter Chiffre **H 2109 R.**

## A LOUER

à long terme le **Grand Hôtel de Sion, à Sion**, situé entre la ville et la gare, construit avec tout le confort moderne, grand jardin d'agrément, entrée 1er juin prochain. Cet hôtel ouvert toute l'année, a un avenir assuré à cause de l'ouverture du Simplon. Pour tous renseignements et conditions s'adresser au propriétaire J. Anzévui, Grand Hôtel d'Evolène, à Evolène (Valais).

**Zu kaufen gesucht**  
 gut erhaltener zweispänniger Omnibus für 12-14 Personen.  
 Gefl. Angebote befördert die Exp. unter Chiffre **H 2113 R.**

## Hotel 4 Jahreszeiten Cannstatt-Stuttgart

am Bahnhof, 26 Ar 85 m<sup>2</sup> gross, vorzügliches Unter-nehmen für tüchtigen Fachmann. Wert M. 300,000, Anzahlung M. 50,000, Hyp. M. 157,000, (Sa 4449) 2770  
 erbreitungshalber sofort verkäuflich.

# STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

**MONOPOL**

von

**A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX**

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

**PORZELLAN-GESCHIRRE** für Hotels und Restaurants,  
erstklassige Fabrikat.  
feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.  
**PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.**  
Weiden, Bayern.

Par suite de vente d'hôtel et dissolution de société,  
directeur marié cherche à reprendre

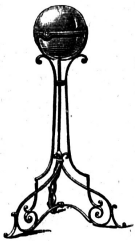
**direction éven. association.**

En été depuis nombreuses années directeur d'hôtel  
de montage réputé. Excellentes références.  
S'adresser au journal sous chiffre H 2102 R.

**Fourneau de cuisine.**

On achèterait de rencontrer un fourneau de cuisine pour  
hôtel de 60 lits. 2099

Adresser les offres à Edmond de la Harpe à Vevey.



## Staublappenkugelständer

freistehend, sowie z. Anschrauben am Boden  
und an der Wand.

Flaschen- und Abtropfgestelle

Bouchiermaschinen, Speisekasten

Siebwaren, Flaschenkörbe

**Suter-Strehler & Cie.**

ZÜRICH. (Za 1795 g)

Pour raison d'âge et de santé, à vendre

**l'Hôtel-Pension „Le Ravin“**  
sur Provence (Vaud).  
(Altitude 780 m.)

L'hôtel, de construction récente, comprend 28 chambres, de vastes  
dépendances et terrains attenants. Source ferrugineuse. Site champêtre et  
pittoresque à proximité immédiate de belles forêts de sapins. Vue très étendue.  
Cet établissement conviendrait aussi pour sanatorium, etc. Evaluation cadas-  
trale 83,190 fr.

Pour visiter l'immeuble, s'adresser à M. G. Jeannerod-Dalay, à  
Provence, et pour traiter à MM. Banderet, notaire, à Grandson, et  
F. A. Jacot, notaire, à Colombier (Neuchâtel). 2111

## Zu vermieten

in einem aufblühenden Kurort des Kantons Graubünden für  
den Sommer

**zwei grosse, neue Ladenlokalitäten mit Wohnung  
und grossen Souterrainlokalitäten**

geeignet für Restauration mit Konditorei oder Kolonialwaren-  
handlung. Anfragen befördert unter Chiffre E 251 Ch die  
Annoncen-Expedition Haenstein & Vogler, Chur. 889

## Polster-Materialien

Rosshaare Bettfedern  
Crin d'afrigue Ia. Stahlfedern  
Matratzendrille Möbelstoffe

## Teppiche

Tischteppiche Milieux Bettvorlagen  
Türvorlagen Treppenläufer Schonnerstoffe  
Waschtischvorlagen Wachtücher Tischmolleton

## Vorhanggarnituren

in Messing, Nussbaum, Eichen, Pitsch-pine  
Vitragenstangen  
Teppichstangen und -Nägel  
Bilderleisten und -Haken  
Stuhl-Filzuntersätze

Lambrequins Passementeries Portières  
Segeltuche Storrendrille Satins  
Prima Hotel-Referenzen

**Schoop & Comp., Zürich**



**Bevor Sie  
WEINE  
einkaufen,**  
lassen Sie sich eine Preisliste  
über die **mehrfach  
prämierten Weine**  
der Weingrosshandlung von  
**ZIEGLER & GROSS**  
alleiniger Inhaber:  
**C. A. Ziegler-Bürgi,**  
Kreuzlingen 10, Thurgau,  
2755 kommen. (Za 9088 g)

Wegen Platzmangel u. Nicht-  
gebrauch ein gut erhaltener  
**Hotel-Omnibus**  
billig zu verkaufen.  
Offerten unter Chiffre H 2097 R an  
die Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen**  
per September wegen Aufgabe des  
Geschäftes zu aussergewöhnlich gün-  
stigen Bedingungen prächtiges, noch  
bereits neues

**Hotel-Inventar.**  
Offerten unter Chiffre H 2068 R  
an die Exped. ds. Bl.

## Leitung oder Pacht.

Deutsche Dame, Besitzerin einer  
Fremdenpension in der ital. Schweiz,  
sucht für die Sommermonate ähnliche  
Wirkungskreis, am liebsten kleine  
Pension zu pachten. Off. unt.  
Chiffre H 2115 R an die Exp. d. Bl.

La municipalité de l'Abbaye  
met au concours, par voie de soumission,  
le fermage de

**l'hôtel de la Truite  
au Pont**

avec ses dépendances.

Cet hôtel avantageusement situé  
près la gare du Pont, au bord des  
lacs de Joux et près de belles prome-  
nades en montagne, apprécié des étran-  
gers, éclairé à l'électricité, eau  
dans tout le bâtiment, téléphone, té-  
légraphie. Offre des revenus assurés  
à un bon preneur. (H20719L) 896

Prendre connaissance des condi-  
tions au greffe municipal et déposer  
les soumissions pour le 8 avril à midi.  
Greffe municipal.

**Zu verkaufen oder zu vermieten  
per 1. April 1905**

**kleineres Hotel**  
in Zürich. Saal und grosse  
Restauration, 5 Minuten vom  
Hauptbahnhof. (H737Z) 894  
Ankunft erteilt R. Meyer-  
Hasler, Zurlindenstrasse 84,  
Zürich-Wiedikon.

**Omnibus.**  
Ein 6-8 plätziger, guthalte-  
r, leichter Omnibus preis-  
würdig zu verkaufen.  
Offerten unter Chiffre H 2110 R  
an die Expedition d. Bl.



Pour cause de famille à vendre  
desmit très bonne

**pension d'étrangers  
à Genève** 895

très bien installée, prospérité.  
Ecrire sous chiffre H e 1385 X à  
Haenstein & Vogler, Genève.

**Gesucht**  
in eine grössere Kuranstalt der Nord-  
schweiz eine 2772

**Hotel-Gouvernante**  
die im gesamten Hotelbetrieb durch-  
aus bewandert ist. Offerten mit besten  
Referenzen und Photographie, wenn  
möglich, unter Chiffre Z E 1105 an  
Rudolf Mosse, Zürich. (Za 498)

**Hôtel-Pension à vendre**  
750 m. altitude.

Dans un vallon industriel et de  
tourisme du Canton de Neuchâtel, on  
offre à vendre pour le 15 mars pro-  
chain, un hôtel-pension de température  
renfermant 25 chambres, y compris  
salle de restauration, une salle à manger  
et plus petites salles à l'usage de  
cantine.

Cet hôtel est de construction récente  
et en face de la gare. Des personnes  
entendues pourront retirer de l'explo-  
itation de cet hôtel de sérieux bénéfices.

Agreables séjours d'été et nom-  
breuses excursions dans les montagnes,  
attirant en grand nombre les étrangers.  
Photographie et renseignements sont  
envoyés gratuitement aux amateurs.  
Prix frs. 76,000.— sans mobilier.  
S'adresser à l'Agence Agricole  
et Viticole James de Reygnier,  
Neuchâtel. (H2013 N) 2776

**Steppdecken-Patent-  
Daunendecken-Fabrik**

welche anerkannt vorzüglichste Fabri-  
kate liefert, die grösste existierende  
Kollektion hat, sucht

**Vertreter**

für die Schweiz.  
Herren, welche Beziehungen haben,  
welche Lieferung an Schweizer Hotels  
und Pensionen ermöglichen, erhalten  
den Vorzug. 2775  
Offerten sub J. N. 7157 befördert  
Rudolf Mosse, Berlin SW.

**Orchester**

8-12 Mann mit Klavier-Besetzung  
12-16 " ohne  
akzeptiert gutes Sommer-Engagement.  
Grosses modernes Notenrepertoire.  
Off. Offerten erbeten unter Chiffre  
Fc 991 Z an Haenstein & Vogler,  
Zürich. 912

**Zu verkaufen  
ein Gepäckfourgon**  
bei 2101  
Jules Stierlin  
Schmidmeister, Schaffhausen.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb; Handweberei  
**MÜLLER & Co.**  
Langenthal (Bern).  
Nur garant. haltbarste Qualitäten in  
**Hotel-Leinen** Tischzeug, Servietten, Kissen-  
anzüge, Leintücher, Küchen- und  
mit und ohne eingewobenem Namen, Officetücher, Waschservietten,  
Schürzen etc.  
**Brautaussteuern** Meterweise und fertig verhält.  
Feinste Handstickerei z. z. Hohläume.  
**Bett-Tücher** Diverse Qualitäten in Rein- und  
mit eingewobenem Namen. extrastarken Halbleinen.  
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mech. Weberei und  
erbitten genaue Adresse um Verwechslungen zu vermeiden. 186

## Bahnhof-Hotel-Verkauf.

In dem industriereichen, rasch aufblühenden Marktteilen  
Amriswil ist das in weiten Kreisen wohl bekannte

**Hotel Bahnhof**  
mit schönem Gesellschafts- und Tanzsaal, grossen Wirtschafts-  
garten und Stallungen, samt Inventar, unter günstigen Beding-  
ungen zu verkaufen. (Z 1110 c) 2773

Die ausgezeichnete gute Lage dieses Hotels wird strebsamen,  
tüchtigen Wirtsleuten eine vorzügliche Existenz bieten, da auch  
der Preis verhältnismässig sehr billig gestellt wird.

Nähere Auskunft erteilen die Eigentümer:  
**Simon Ortlieb** und **Leopold Pickard**  
Zürich, Stockerstrasse 58. Kreuzlingen.

## Zu vermieten

komfortabel eingerichtete **Passanten-Hotel mit Café-  
Restaurant** und guter Kundschaft in gewerblicher Stadt der  
Westschweiz und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Zentral-  
heizung, elektrische Einrichtung und 30 Fremdenbetten. Kom-  
plette Einrichtung wird mitgegeben. Kleine Kellerübernahme.  
Kauf nicht ausgeschlossen. Antritt nach Uebereinkunft. Für  
tüchtige, gewandte Leute sichere Existenz. Auskunft erteilt  
**Jeanloz, Comestibles, Waisenhausplatz, Bern.** 2104

**Direktor gesucht**  
für grosses Restaurant. Nur allererste Kraft mit  
geschäftsgewandter Frau. Zukunftsichere Stel-  
lung. Spätere Association nicht ausgeschlossen. Of-  
ferten unter Chiffre H 2095 R an die Exp. ds. Bl.

## Hotel-Verkauf.

In ruhiger, staubfreier Lage, unmittelbar am Walde gelegen, wird ein  
bereits neues, massiv getautes

**Hotel**  
mit 10 Fremdenzimmern, Saal und Restaurant, sofort **verkauft** mit Ueber-  
gabe am Anfang März. Das Hotel, zu welchem auch eigene, neue Stallung  
und laufender Brunnen gehören, liegt zirka eine Stunde von ei. em der bedeu-  
tendsten Sommer- und Winterkurorte Graubündens entfernt, wird viel von  
Spaziergängern und Passanten besucht und ist Endpunkt einer stark frequen-  
tierten Schittelbahn für Sportleute. Einem gewandten Wirt würde das  
Effekt eine sichere Existenz bieten. 910

Anfragen vermittelt unter Chiffre H 349 Ch das Annoncenbureau  
**Haenstein & Vogler, Chur.**

## Hôtel-Pension d'Kenniez-les-Bains

Cet établissement sera exposé en vente meublée, par voie  
d'enchères publiques volontaires, à l'Hôtel de la Cigogne à  
Kenniez, le **mardi 28 février 1905 à 2 heures après-  
midi.** Connue d'ancienne date, eaux renommées, 50 lits, grande  
salle à manger, 8 ha terrains et forêts. Affaire sûre et rémuné-  
ratrice pour tout preneur intelligent.

S'adresser à MM. Ferd. Grillet, Lausanne ou V. Nicod,  
notaire, Granges (Payerne). (H20605L) 891

## À vendre à Florence

**hôtel de première rang, cinquante chambres et salons avec  
70 lits.** Position centrale. Eclairage électrique et chauffage à  
termosiphon dans les chambres. 2107

S'adresser à C. R. poste restante Florence.

**Vins fins de Neuchâtel  
SAMUEL CHATENAY**  
Propriétaire à Neuchâtel.  
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT  
Expositions universelles, internationales et nationales  
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELOIS DES ENCAVEURS  
GRAND PRIX ST. PETERSBO  
Marque des hôtels de premier ordre.  
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.  
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City E.

## Der Patentkochherd

Neu!

Neu!

**mit Heisswasserbatterie**

**ist der beste, existierende Kochherd.**

Erlitten grosser Wassermengen in verblühend kurzer Zeit. Verstopfen der Röhre wie bei Heizschlangen etc. vollständig ausgeschlossen, daher jede Gefahr und Reparaturkosten beseitigt. Erhitzen des Wassers nicht auf indirektem sondern auf direktem Wege. Patent in allen Kulturstaaten angemeldet. Kein Badofen mehr nötig. Nur solideste elegante Ausführung unter Garantie. Man verlange Preise, Referenzen und Prospekt, direkt bei der Fabrikationsstelle.

**Spezialgeschäft für technische Anlagen**  
**E. Bürger, Konstanz (Baden).**

NB. Die Batterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet

## Plage de Wimereux

l'une des plus fréquentées du Littoral, à proximité de Boulogne-sur-mer (Pas-de-Calais), tramway électrique entre les deux plages,

## Grand Hôtel de la Manche

construit sur la plage, à céder. Hôtel de premier ordre. Magnifique vue sur la mer. S'adresser chez M. J. Ruffelet, 2, rue Nationale, à Roubaix (Nord).

**M**ONSIEUR, 40 ans, parlant aussi l'anglais, très au courant de la grande restauration et des achats, sollicite pour **ma direction.**

2100

S'adresser: **Gérant du Cercle Français, Genève.**

## Hotels und Restaurants

hat in **Verkaufsauftrag** in grosser Zahl und beliebigem Platze mit event. finanzieller Brauereihilfe, ebenso nimmt auch Verkaufsforderungen entgegen: **Bureau „Columbia“ Neu Seidenhof Zürich I.**

Diskrete, seriöse Besorgung, prima Referenzen. 209

## Liquidation mit 50% Rabatt.

Grosse französ. Silber-Besteck-Fabrik offeriert solange Vorrat:

für Fr. 7.50 6 Löffel	zur gef. Auswahl No. 1 oder 2
„ 5.— 6 Gabeln	
„ 5.— 6 Kaffeelöffel	
„ 6.— 1 Suppenlöffel (Louche)	

oder Fr. 25.— das komplette Service à 19 St.

**la. versilberte Neusilber-Bestecke**  
härter und solider als Silber und ebenso schön; billiger als Zinn, das sich leicht bricht.

Versand franco gegen Nachnahme.  
Gef. Aufträge für die Schweiz nimmt entgegen

**Le Comptoir Général in Genf.**

## Zu verkaufen diverse schöne Bauplätze

auf Gebiet der Gemeinden St. Moritz und Celerina (Oberengadin) in bester, zur Errichtung von **Hotels- und Villabauten** geeigneter Lage. (H171Ch) 870

Jede nähere Auskunft erteilt das  
**Agenturbureau J. Cantieni, St. Moritz.**

## Schloss-Besitzung

enorm billig zu verkaufen, herrliche gesunde Lage, nahe Stadt Basel, dienlich als Privatsitz, Pension oder Sanatorium. Preis Fr. 55 Mille. 2112

**Bureau Columbia, „Neu-Seidenhof“, Zürich I.**

## Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).

**Fabrik für Bäckerei- und Konditorei-Geräte und Maschinen.**

Spezialität: Backofenbau.

Der **Kur- und Seebad-Anstalt Waldhaus-Films** haben wir im Frühjahr 1904 einen **einfachen Dauerbackofen Modell Q**, erstellt und bitten wir Interessenten sich bei genannter Firma über die Leistungsfähigkeit dieses Ofens zu erkundigen. Man. No. P. 3488

**Wir geben weitgehendste Garantie.**  
35jährige Erfahrung im Bäckereiwesen!

**Doppelter Dauerbackofen** Modell Q, sogenannter Kunstofen mit **indirekter Kohleheizung** und ununterbrochener Backfähigkeit für Brot und Gebäck aller Art.

**Sparnächstes Heizen!**  
**Modernste Backofenanlage!**  
Kostenanschläge bereitwilligst.  
Man verlange unsern Katalog.

## Cafés torréfiés

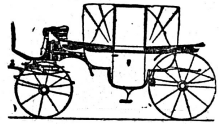
aux prix les plus avantageux.

**A. Stamm-Maurer**  
**Berne.**

Echantillons et offres spéciales à disposition. 171

## Cafés verts.

**Fachschule f. Hotelkellner und 2monatige Spezialkurse** für Geschäftsführer, Hotel-Buchhalter, Oberkellner u. Köche. Prospekte von **F. De Lacroix, Frankfurt a. M.** (Ho. 7037) 27



Fabrique  
de voitures de luxe

## A. CHIATTONE LUGANO.

La plus importante de la Suisse.

Specialité en  
**Omnibus d'Hôtels.**

**Solidité - Elegance**  
**Légereté - Garantie.**

Prix très modérés.

Demander catalogue et prix courants. (H4409) 29

Diplôme d'honneur et médaille d'or.

## Hotel- & Restaurant-Buchführung

**Amerikan. System Frisch.**

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Handb. u. Anweisungsschriften. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernünftiger Bücher. Gehe nach auswärts. 157

**H. Frisch, Bichersperre, Zürich I.**

## „Battle Axe“ Scotch

OLD MATURED, VERY MELLOW WHISKY

**PREISE:**  
1 Original-Kis e à 12 Flaschen Fr. 48.—  
bei 6 Original-Kisten à 12 Flaschen Fr. 47.— per Dutzend.

Einzelne Flaschen per Stück Fr. 4.50.

Preise inkl. Fracht, Zoll und Packung franko Schweiz Normalbahn-Station. 206

**General-Dépôt und Vertretung in der Schweiz:**  
**Martel-Falck**  
St. Gallen  
Vadianstrasse 41  
Telephon 88.

Prof. J. F. Vogelsang's  
**Intern. Institut**

Villa Mon-Désir

## Payerne (Waadt).

Ganz spezielle Pflege des Französischen und Englischen. Italienisch, Spanisch, Maschinenschriften, Musik, sowie sämtl. Handelsfächer. Gründl. Vorbereitung auf Examen u. Beruf. Tüchtige Lehrkräfte. Vortzlig. Nahrung. Schönes Haus in priecht. Lage. Grosse Spielplätze. Fussball, Tennis. Erste Referenzen. Mässige Preise. Prospekte vom Direktor J. F. Vogelsang. (H30,346L) 30

**Billig zu verkaufen**  
ein so gut wie neuer  
**Kotelherd und ein**  
**Restaurationsherd**

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwasserheizung neuester Konstruktion.

**Basler Kochherdfabrik**  
E. Zeiger, Basel.

## NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof  
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei  
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

183 **H. Morlock, Besitzer,**  
auch Besitzer vom Hotel de Suède, früher Roublon.

## Berndorfer Metallwaren-Fabrik

**ARTHUR KRUPP**  
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel-u. Privatgebrauch  
**Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen**

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Witz, Luzern**  
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

## B. Bohrmann Nachfolger

Frankfurt a. M.

Fabrik schwerver Silberner Tafelgeräte

179 **Gegründet 1865.**

Spezialität:  
**Fabrikation sämtlicher Besteck-Artikel und Tafelgeräte**  
auf schwerver Silberner Weissmetall-Unterlage (Alpacca) und poliertem Neusilber  
für Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.

Löffel, Gabeln, Messer, Café- u. Teeservice, Platten,  
Sauciers, Gemüse- und Suppen-Schüsseln etc. etc.

Vertreter für die Schweiz: **Leo Russo, Fraumünsterstrasse 9 I, Zürich I.**

## Gartenmöbel

noch in bestem Zustand, um zu räumen sehr billig zu verkaufen.  
Offeriert unter Chiffre **H 155 R** an die Exp. ds. Bl. (Z 1349g)

**H. Frisch, Bichersperre, Zürich I.**

## Blumentische

Zimmerfontainen,  
Topf-tänder,  
Blumen-Flagen  
gerade, halb- u.  
viertelrunden,  
Blumen-  
gitter,  
Vaseklänge und  
Käfigtänder,  
Guss- & schmiedeis.  
Schirm-  
u. Garderobeständer,  
Treppeustühle  
u. Klappstühle  
halten in reich-  
haltigster Aus-  
wahl & neuesten  
Formen vorrätig

**Suter-Strehler & Cie. 27**  
Mech. Eisenmöbelfabrik Zürich.

Prospekte, Adresskarten,  
Menu, Entwürfe, Hotelbücher  
etc. etc. 213

**Spezialgeschäft**  
für sämtliche Reklamen für Hotels.  
Clichés in tadelloser Ausführung.

**W. Rickenbacher**  
11 Kohlenberg - BASEL - Kohlenberg 11  
Man verlange Kostenberechnung.

## Kaufen Sie keine Schuhe

bevor Sie den grossen Katalog mit über 200 Abbildungen vom **Schuhwaren-Verhandlungs-Wilh. Grüb, Zürich**, Zittigigasse 4, gehen zu Boden. Derselbe wird auf Verlangen gratis u. franco zugelandt. Sie werden gegen Nachnahme: Knaben- u. Tüchterschuhe jeht Hart, 3/4, 2/4, 2/4-29 zu Fr. 3.50, 3/4, 3/4-35 zu Fr. 4.50 Frauen-Strampantoffeln „ „ Fr. 1.90 „ Schnürschuhe jeht Hart Fr. 5.50 „ elegant in. Knaben Fr. 6.40 Manns-Schnürstiefel jeht Hart Fr. 8.— „ elegant in. Knaben Fr. 8.25 Arbeiterschuhe, Hart, Fr. 6.40

Franko Umtausch bei Nichtgefallen.  
Nur garantiert solide Ware. 45  
Streng reelle Bedienung. Gebr. 1880.

MAISON FONDÉE EN 1811.

## BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membres du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

## HOTELIER

junger, tüchtiger, sucht grösseres Jahres- oder auch Saison-geschäft zu pachten eventuell zu kaufen.  
Offeriert unter Chiffre **H 2076 R** an die Exped. ds. Bl.

## Hotel-Bibliotheken

finden reichlichen guten Stoff zu billigen Preisen in unserem seoben erschienen und gratis erhältlichen Antiq.-Katalog 298.

**Neuere Belletristik, illustrierte Zeitschriften etc.**

Er enthält gegen 5000 Werke, worunter fast alle neuer Schweizer Autoren. Auf Wunsch liefern wir alles nur gehettet in gleichmässigen, soliden Bibliotheks-Einbänden. Auch über englische und französische Bücher stehen Kataloge zu Diensten.

**Basler Buch- und Antiquariats-Handlung,**  
vorm. Adolf Geering, in Basel.

(H 848 Q) 911

## ROM.

Ein Hotel I. Ranges in bestem Gange, mit zirka 100 Betten, neu und modern möbliert, in bester zentraler Lage und mit einer zahlreichen Klientel, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Elektrisches Licht, Aufzug und Dampfheizung.  
Offeriert unter Chiffre **H 2105 R** an die Exped. ds. Bl.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

## NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

POST-ROUTE mit drei Schnelldiensten täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen.  
Staatsverwaltung mit ganz modernen Pässen in prachvoller Ausstattung.  
Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.

DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.  
Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Arberg.  
Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben I, Basel**, unentgeltlich erteilt.

**Exposition Universelle de Liège**  
Avril — 1905 — Novembre

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.



Der 1. März

ist der erste diesjährige Termin für die Bestellung von

Verdienstmedaillen

(Breloques und Brochen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit.

Der Versand findet am 20. März statt.

Diejenigen Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies vor dem 1. März dem Zentralbureau anzukündigen, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellchein umgehend zugesandt wird.

Basel, den 1. Februar 1905.

Für das Zentralbureau: Der Chef: Otto Amstler.

Le 1er mars

est le premier terme fixé cette année pour la commande de

Médailles de mérite

(Breloques et Broches)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

L'expédition aura lieu le 20 mars.

Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de s'annoncer avant le 1er mars au Bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Bâle, le 1er février 1905.

Pour le Bureau central: Le Chef: Otto Amstler.

Faut-il exiger une rétribution pour le garage des automobiles?

Dans un article de fond, la Wochenschrift de la Société internationale des maîtres d'hôtel répond affirmativement à cette question, pour les motifs suivants:

Lors de la dernière assemblée générale de la Société internationale des maîtres d'hôtel, il a été proposé d'introduire un tarif uniforme pour le garage des automobiles. De la discussion il ressort que l'assemblée a été unanime à reconnaître qu'une exigence de 3 à 5 M. par jour, ou plutôt par nuit, était parfaitement justifiée. Un hôtelier de Wiesbaden informa l'assemblée que dans cette localité, on demande 3 M. par nuit, ce qui lui paraît suffisant. Quant à l'introduction générale d'un tarif uniforme, la majorité fut d'avis que c'était là une mesure difficile à réaliser, et qu'il serait préférable de laisser aux localités d'un même district le soin de s'entendre à ce sujet. Il semble que les chauffeurs ne devraient faire aucune difficulté pour reconnaître le bien-fondé d'une rémunération pour un service aussi considérable que l'est celui du garage des automobiles. Le principe de cette exigence ne faisant aucun doute, il n'y aurait lieu de discuter que le montant du tarif dans les cas où il paraîtrait hors de proportion avec la prestation demandée à l'hôtel. Mais, à en juger d'après sa dernière circulaire aux hôteliers, l'Automobile-Club de France paraît être d'un avis tout différent.

Tout d'abord, on y fait par un destinataire de l'heureuse nouvelle que son hôtel est désigné pour figurer dans l'Annuaire de route du Club parmi les élus qui seront recommandés par cette société à tous ses membres. L'insertion absolument gratuite n'est soumise à aucune condition; l'Automobile-Club de France, désirant conserver la pleine liberté de son choix, ne demande ni réduction de prix ni rabais d'aucune sorte.

Jusqu'ici, rien que d'honorable et de réjouissant; mais où les choses se gâtent, c'est lorsqu'on s'aperçoit que l'assertion du début, d'après laquelle l'admission dans la liste des hôtels recommandés par l'Automobile-Club de France n'est soumise à aucune condition, est tout simplement une phrase de la pire espèce et que la revendication de liberté complète ne vaut que pour le Club. L'hôtelier seul est appelé à se lier et à s'engager à des prestations très onéreuses sans pouvoir exiger la contrepartie qui lui revient équitablement.

On lui demande en effet, pour le panonceau que le Club lui fournit à bien-plaire pour être placé sur la façade de l'hôtel, un loyer annuel de fr. 25 payable d'avance, plus fr. 2 pour la première année pour frais de port et d'emballage; on lui réclame en outre la gratuité du garage pour les automobiles appartenant aux membres du Club. Le Club considère la réclamation faite dans l'annuaire de route comme une rémunération suffisante pour l'hôtelier, puisque d'une part, il verra son chiffre d'affaires augmenter par suite de l'affluence d'une clientèle riche et profitant de la belle saison pour se déplacer, et que d'autre part, la renommée de son hôtel sera répandue au loin. Quant à une garantie quelconque que les membres du Club fréquenteront en réalité son hôtel, il n'en est pas soufflé mot, et l'heureux mortel qui, en faisant pacte avec l'Automobile-Club, a eu l'imprudence de déroger à ce principe qui devrait être immuable: tout service doit avoir sa contre-partie équivalente, à la perspective certaine du loyer à payer pour le panonceau, et pour seule récompense provisoire — des châteaux en Espagne. En outre, il s'expose à des conséquences des plus dangereuses, car dès qu'on saura que chez lui, les membres de l'Automobile-Club de France ne paient rien pour le garage de leurs voitures tant que le séjour ne dépasse pas trois jours, tous les autres chauffeurs s'empresseront de réclamer catégoriquement un traitement semblable. Car eux aussi recommandent l'hôtel — ou le décrient, suivant les circonstances, leur goût ou leur caprice.

Nous ne saurions donc que recommander à nos lecteurs de résister aux sollicitations de l'Automobile-Club de France et de maintenir le prélèvement d'une redevance justifiée pour le garage de toutes les automobiles sans exception. Aussi approuverons-nous sans réserve la manière d'agir et le point de vue d'un hôtelier qui a refusé les offres de l'Automobile-Club de France et qui nous écrit à ce sujet: „Il me semble que les personnes qui peuvent se payer le luxe d'acheter ou de louer une automobile, n'ont pas besoin de remettre leurs voitures aux frais des hôtels. L'Automobile-Club de France se figure, paraît-il, que le prix payé par les automobilistes pour leur logement — qui ne consiste souvent qu'en une chambre à un lit et une autre, aussi économique que possible, pour le chauffeur — couvre tous les frais de l'hôtel, y compris l'intérêt du capital, l'eau, les tuyaux et la lumière pour le garage, ainsi que le salaire de l'employé chargé de l'entretien des voitures. J'ai refusé l'honneur de payer 27 ou 25 francs par an pour avoir le droit de placer sur ma façade le panonceau du Club et de mettre mon garage à la disposition gratuite de ses sociétaires. Les frais de construction du garage, d'installation et de consommation d'eau et de lumière étant fort élevés, il m'est impossible d'en accorder l'usage gratuit, et je me vois obligé de demander une taxe de 4 cour. pour les jours où la voiture doit être lavée, et de 3 cour. pour les autres journées. Dès l'été dernier, quelques messieurs de l'Automobile-Club de France se sont plaints des frais de garage, mais j'ai insisté pour le paiement. Si l'on ne fait rien payer aux Français pour frais de remise, les autres clubs ne tarderont pas à réclamer la même faveur. Il faut tenir compte aussi de la responsabilité qui nous incombe pour les autos remisés chez nous. La plupart des chauffeurs ne séjourneront qu'une nuit, sauf dans quelques localités telles que Nice, Rome, Baden-Baden, etc., où précisément fort peu d'hôtels possèdent des remises. On ne peut donc guère faire entrer en ligne de compte la promesse de l'Automobile-Club de France d'accorder une redevance pour le garage des voitures quand la durée du séjour dépasse trois jours. Je serais d'accord par contre de ne faire payer de redevance que pour 20 jours lorsque le séjour est de 30 jours”.

Sur le même sujet, la rédaction de la Wochenschrift a encore reçu la communication suivante:

„A ce propos, il est bon de dire que si l'Automobile-Club de France ose élever de semblables prétentions, la faute en est à quelques-uns de messieurs nos collègues. Pour ne citer qu'un exemple, il est une ville de l'Allemagne du Sud où on ne fait rien payer pour le garage des automobiles; aussi, dès l'été dernier, Français et Allemands ont-ils pris prétexte de ce fait pour protester contre les frais qui leur étaient imposés chez l'auteur de ces lignes. Celui-ci comptait lui aussi parmi les élus dont l'hôtel devait figurer gratuitement dans l'Annuaire de route; mais ayant pris le soin de lire jusqu'au bout cette offre si tentante, il a jugé plus prudent de suivre une recommandation déjà ancienne et de la mettre au panier. Il n'en est pas moins certain qu'un très grand nombre de ceux qui ont subi le même „honneur“ se seront empressés de reconnaître et d'appuyer la générosité de ce Club si soucieux des intérêts des hôteliers qui remissent „gratuit“ les voitures de ses membres, en lui envoyant par retour du courrier la somme réclamée.

Faut-il s'étonner de ces prétentions, quand ce sont les hôteliers eux-mêmes qui les proposent? Ainsi, un de nos collègues d'une ville de l'Allemagne centrale annonce que „l'usage des locaux pour conférences est gratuit“, un autre „que l'omnibus de la gare à l'hôtel et vice-versa nous coûte rien“, et il ajoute de suite. A quoi sert donc de protester dans les assemblées et dans nos journaux contre le gâchis des prix dans notre industrie? Le téléphone, le chauffage central, l'ascenseur, la lumière électrique et tous les perfectionnements modernes ne nous imposent-ils pas déjà suffisamment de frais, et faut-il encore faire à une clientèle de premier rang, qui recherche la plupart du temps moins le bon marché que le confort, la faveur de remiser ses automobiles gratis, mais sous toutes garanties? Et à qui la faute? A ceux de messieurs nos collègues qui, poussés par l'envie, voudraient tout avoir, sans songer au tort qu'ils se font à eux-mêmes et à d'autres”. Pour faire suite à ce qui précède, continue la Wochenschrift, nous sommes en mesure d'annoncer aujourd'hui que l'Automobile-Club de France sait parfaitement se résigner lorsque ses prétentions injustifiables rencontrent une opposition énergique. A la déclaration catégoriquement négative d'un de nos collègues, il a répondu en effet qu'il abandonnait le paragraphe 2 de ses conditions qui dit: „A remiser gratuitement les voitures automobiles appartenant à MM. les membres de l'Automobile-Club de France descendus dans son établissement. Ce paragraphe étant aboli, on peut se déclarer d'accord avec celui du „Service du Panonceau“ qui fixe un loyer annuel de 25 fr. pour la remise d'un panonceau du club. Ces 25 fr. trouvent leur contre-partie équitable dans l'insertion de l'hôtel dans l'Annuaire de route“ (réclame). En outre, le Club s'est engagé vis-à-vis de ce collègue à faire suivre son adresse de la mention que le tarif pour le garage des automobiles est de 4 cour. par jour. Il pourra donc désormais s'appuyer sur le fait que son tarif pour garage d'automobiles doit être de notoriété, et éviter de cette façon les réclamations désagréables auxquelles il a été en butte l'année dernière. Quant aux conditions 3 et 4 auxquelles est soumise la location des panonceaux: Paiement d'une amende de 5 fr. par jour de retard, si le panonceau n'est pas rendu huit jours après la dénonciation du contrat; obligation d'informer immédiatement l'Automobile-Club de tout changement de propriétaire, notre hôtelier ne les accepte pas. Dans sa lettre de conciliation, l'Automobile-Club ne parle pas d'une suppression générale du paragraphe 2 de ses conditions. Il faut donc admettre provisoirement que cette suppression n'a lieu que dans les cas où l'adversaire se montre irréductible. Aussi conseillons-nous sérieusement à tous ceux qui ont reçu la circulaire du Club de ne rien conclure avant d'avoir obtenu la radiation du paragraphe 2. La même recommandation s'applique au refus des conditions 3 et 4.

„Kleine Chronik.“

Mailand. Herr Balzari hat das an sein Hotel Metropole ausstossende Privatgebäude erworben und als Annex zum Hotel umbauen und mit Bädern, elektrischem Licht, Zentralheizung und den neuesten sanitärischen Einrichtungen versehen lassen. Das Hotel Metropole bietet nun bequem für 150 Personen Raum. Die Eröffnung des neuen Gebäudes findet am 20. ds. statt.

Fürst und Hotelportier. Der russische Fürst Leon Kotschoubey, ein Verwandter des Zaren, misshandelte den Portier des Hotel Europäischer Hof in Dresden, weil ihm der Portier den „Simplissimus“, der in einem Bilde die russischen Grossfürsten vorhöhte, überbrachte, und der Fürst der Meinung war, dass man ihn verspotten wolle. Der Portier ward schwer verletzt. Der Fürst wurde am 10. Februar vom Landgericht zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 67 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ursache des Darmstärker Vergiftungsfalles. Von der Handelskammer in Lomarno war eine Einlage an das Ministerium gerichtet worden, in der auf die schwere Schädigung der deutschen Konservenindustrie hingewiesen wird, die durch die an den Darmstädter Fall anknapfende Verdächtigung seitens der ausländischen Konkurrenz bewirkt wird. Die Einlage ist dahin beantwortet worden, dass die Untersuchung ergeben habe, die Ursache der Vergiftung sei darin zu suchen, dass den eingemachten Bohnen giftbildende Bakterienkeime angehaftet hätten, die durch das Erhitzen der Konserven nicht abgetötet worden seien, nachträglich in den Bohnen sich vermehrt und das Gift erzeugt hätten. Vielleicht stammten diese Keime aus Düngerfäuligkeit, mit der die Bohnen gedüngt oder sonst in Berührung gekommen wären. Die Konservenfabrikant hat aus dem Material, aus dem sie hergestellt seien, ständen in keiner Beziehung zur Entstehung des Giftes.

Verkehrswesen. Simplon. Les travaux avancent à pas de géants, il ne reste plus, dit-on, qu'une cinquantaine de mètres de roche à percer.

Das Automobil als Versuchsmittel. In Locarno konstituierte sich eine italienisch-schweizerische Aktiengesellschaft zur Einführung eines Automobilwagenstandes Locarno-Pallanza-Fondo Toce, wozu die Gotthard- und die Simplonlinie mit einander verbunden werden. Es werden zunächst drei Wagen in Betrieb gesetzt.

Bahnsteigsperrung an der Schweizer Grenze. Bekanntlich beabsichtigen die grossherzoglich badischen Staatseisenbahnen auf der Strecke Basel-Konstanz die Bahnsteigsperrung einzuführen, und es hat die Generaldirektion der badischen Bahnen die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen, sowie den Regierungsrat von Schaffhausen zu einer Besprechung in dieser Sache eingeladen. Der Regierungsrat hat sich aber vorläufig grundsätzlich gegen die Einführung der Bahnsteigsperrung ausgesprochen; er hat die Verkehrsdirektion angewiesen, eine Konferenz beizuwohnen, die über die Konstruktion erteilt, selbst gegen die versuchsweise Einführung der Sperrung Widerspruch zu erheben.

Ueber unhaltbare Zustände im Bahnhof Aarau führt ein Korrespondent des „Merkur“ Klage, indem er schreibt: „Kommt man z. B. von dieser oder jener Seite in Aargau Hauptstadt an und möchte sich schnell seines Handgepäckes bedienen, so findet man daselbst Unbekannte nur mit Mühe das Lokal, das für Aufbewahrung auf der Rückseite des Bahnhofgebäudes eingerichtet ist. Vor der Tür angelangt, heisst es aber gewöhnlich 5-10 Minuten warten, bis der Herr Portier kommt, denn das Lokal ist fast regelmässig geschlossen. Endlich ist man sein Gepäck glücklich los und eilt in die Stadt seinen Geschäften und Kommissionen nach. Kommt man zurück und möchte das Gepäck schnell in Empfang nehmen, so kann man wieder höchst vor der Tür warten, bis der Portier oder sonst jemand zur Herausgabe erscheint. Erlaubt man sich dann vielleicht in seinem Unmut, dem Portier eine Bemerkung zu machen, so hat dieser bequeme Herr noch viel heraus zu fordern. Um jedoch durch die ungenügenden massen abzuhelfen, könnte meines Erachtens das betr. Lokal ganz leicht und mit unbedeutenden Kosten so verlegt werden, dass es dem reisenden Publikum leichter als bisher zugänglich wäre. Im westlichen Teil des Aufnahmehöfchens befindet sich gegen die Perronseite ein Zimmer für die Zugführer, das für die Besorgung des Handgepäckes viel besser geeignet wäre. Dagegen könnte den wenigen, jetzt noch in Aarau stationierten Zugführern der bisherige mit gleichen Flügeln auf der Rückseite befindliche Raum, wo bis jetzt das Handgepäck untergebracht wurde, zugewiesen werden. Ich glaube, es hätten die jeweiligen gleichzeitig anwesenden paar Mann darin Platz genug und könnten ihre schriftlichen Arbeiten etc. ruhiger und ungestört in Ordnung bringen, als auf der Perronseite. Der Aufseher liegt also meines Erachtens mehr an der Einrichtung als an der jeweiligen diensttuenden Person.“

Petites Nouvelles.

Nice. L'Hôtel Belvédère a été acheté par Mr. M. Maréchal. Mr. E. Gimpert qui n'a plus aucun engagement envers le dit hôtel garde comme auparavant la direction du Grand Hôtel de l'Observatoire à St-Cergues s.Nyon.

La Fête des Vignerons se prépare: toute la jeunesse de Vevey et de la campagne est occupée aux répétitions des chants et des ballets. Mille doigts agiles confectionnent les costumes et tout fait prévoir que la fête de 1905 dépassera en splendeur celle de 1889, bien elle le dépasse.

Vevey. Pour pouvoir communiquer avec les autorités et agir efficacement dans la solution des questions intéressant notre industrie, la Société des hôteliers de Vevey et environs, fondée en 1889, s'est fait inscrire au registre du commerce. Dans sa dernière assemblée, elle a décidé de préparer pour le 26 mai une modeste réception à sa grande sœur, la Société suisse des hôteliers, à l'occasion de son passage dans notre contrée.

Montreux. La Société des hôteliers de Montreux et Environs a tenu son assemblée générale, le 11 février, au Kursaal de Montreux, sous la présidence de Mr. A. Emery. Le rapport annuel sur la gestion du comité a été approuvé. Les comptes ont été corroborés et les recettes, y compris le solde ancien, se sont élevés à fr. 25,643; les dépenses à fr. 16,317.40. L'assemblée a réélu le président par acclamation. Elle a réélu également les membres de la série sortante, composée de MM. Monney, Petter-Guillard, Moinat et Knecht. Elle a nommé à faire partie du comité M. Bossi, Directeur du Grand Hôtel, en remplacement de M. Alblas, décédé. Les autres membres du comité sont MM. Neubrand et Michel (Vevey). M. G. Bettex remplit les fonctions de secrétaire. Ont été nommés vérificateurs des comptes pour l'exercice 1905, MM. Schürli, Riedel et Degenmann; suppléants, MM. Unger et Spalinger. Il a été donné connaissance du programme de réception de la Société suisse des hôteliers, qui tiendra son assemblée générale annuelle à Montreux les 26 et 27 mai prochains. Le vote, dans les grandes lignes Jeudi 25 mai, réception et réunion familiale au Kursaal. Vendredi 26 mai. Assemblée générale, à 10 h. 30, dans la salle des conférences du Collège. — Banquet officiel, au Kursaal, 1 heure. — Promenade sur le lac, arrêt à Vevey et réception par les Avants, Gilon et Caux, où dîner, au Caux Palace; excursion facultative aux Rochers de Taye. Le départ pour la tournée et feu d'artifice au Kursaal. Dimanche 28 mai. Excursions facultatives.

Kleine Chronik.

Mailand. Herr Balzari hat das an sein Hotel Metropole ausstossende Privatgebäude erworben und als Annex zum Hotel umbauen und mit Bädern, elektrischem Licht, Zentralheizung und den neuesten sanitärischen Einrichtungen versehen lassen. Das Hotel Metropole bietet nun bequem für 150 Personen Raum. Die Eröffnung des neuen Gebäudes findet am 20. ds. statt.

Fürst und Hotelportier. Der russische Fürst Leon Kotschoubey, ein Verwandter des Zaren, misshandelte den Portier des Hotel Europäischer Hof in Dresden, weil ihm der Portier den „Simplissimus“, der in einem Bilde die russischen Grossfürsten vorhöhte, überbrachte, und der Fürst der Meinung war, dass man ihn verspotten wolle. Der Portier ward schwer verletzt. Der Fürst wurde am 10. Februar vom Landgericht zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 67 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ursache des Darmstärker Vergiftungsfalles. Von der Handelskammer in Lomarno war eine Einlage an das Ministerium gerichtet worden, in der auf die schwere Schädigung der deutschen Konservenindustrie hingewiesen wird, die durch die an den Darmstädter Fall anknapfende Verdächtigung seitens der ausländischen Konkurrenz bewirkt wird. Die Einlage ist dahin beantwortet worden, dass die Untersuchung ergeben habe, die Ursache der Vergiftung sei darin zu suchen, dass den eingemachten Bohnen giftbildende Bakterienkeime angehaftet hätten, die durch das Erhitzen der Konserven nicht abgetötet worden seien, nachträglich in den Bohnen sich vermehrt und das Gift erzeugt hätten. Vielleicht stammten diese Keime aus Düngerfäuligkeit, mit der die Bohnen gedüngt oder sonst in Berührung gekommen wären. Die Konservenfabrikant hat aus dem Material, aus dem sie hergestellt seien, ständen in keiner Beziehung zur Entstehung des Giftes.

Verkehrswesen.

Simplon. Les travaux avancent à pas de géants, il ne reste plus, dit-on, qu'une cinquantaine de mètres de roche à percer.

Das Automobil als Versuchsmittel. In Locarno konstituierte sich eine italienisch-schweizerische Aktiengesellschaft zur Einführung eines Automobilwagenstandes Locarno-Pallanza-Fondo Toce, wozu die Gotthard- und die Simplonlinie mit einander verbunden werden. Es werden zunächst drei Wagen in Betrieb gesetzt.

Bahnsteigsperrung an der Schweizer Grenze. Bekanntlich beabsichtigen die grossherzoglich badischen Staatseisenbahnen auf der Strecke Basel-Konstanz die Bahnsteigsperrung einzuführen, und es hat die Generaldirektion der badischen Bahnen die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen, sowie den Regierungsrat von Schaffhausen zu einer Besprechung in dieser Sache eingeladen. Der Regierungsrat hat sich aber vorläufig grundsätzlich gegen die Einführung der Bahnsteigsperrung ausgesprochen; er hat die Verkehrsdirektion angewiesen, eine Konferenz beizuwohnen, die über die Konstruktion erteilt, selbst gegen die versuchsweise Einführung der Sperrung Widerspruch zu erheben.

Ueber unhaltbare Zustände im Bahnhof Aarau führt ein Korrespondent des „Merkur“ Klage, indem er schreibt: „Kommt man z. B. von dieser oder jener Seite in Aargau Hauptstadt an und möchte sich schnell seines Handgepäckes bedienen, so findet man daselbst Unbekannte nur mit Mühe das Lokal, das für Aufbewahrung auf der Rückseite des Bahnhofgebäudes eingerichtet ist. Vor der Tür angelangt, heisst es aber gewöhnlich 5-10 Minuten warten, bis der Herr Portier kommt, denn das Lokal ist fast regelmässig geschlossen. Endlich ist man sein Gepäck glücklich los und eilt in die Stadt seinen Geschäften und Kommissionen nach. Kommt man zurück und möchte das Gepäck schnell in Empfang nehmen, so kann man wieder höchst vor der Tür warten, bis der Portier oder sonst jemand zur Herausgabe erscheint. Erlaubt man sich dann vielleicht in seinem Unmut, dem Portier eine Bemerkung zu machen, so hat dieser bequeme Herr noch viel heraus zu fordern. Um jedoch durch die ungenügenden massen abzuhelfen, könnte meines Erachtens das betr. Lokal ganz leicht und mit unbedeutenden Kosten so verlegt werden, dass es dem reisenden Publikum leichter als bisher zugänglich wäre. Im westlichen Teil des Aufnahmehöfchens befindet sich gegen die Perronseite ein Zimmer für die Zugführer, das für die Besorgung des Handgepäckes viel besser geeignet wäre. Dagegen könnte den wenigen, jetzt noch in Aarau stationierten Zugführern der bisherige mit gleichen Flügeln auf der Rückseite befindliche Raum, wo bis jetzt das Handgepäck untergebracht wurde, zugewiesen werden. Ich glaube, es hätten die jeweiligen gleichzeitig anwesenden paar Mann darin Platz genug und könnten ihre schriftlichen Arbeiten etc. ruhiger und ungestört in Ordnung bringen, als auf der Perronseite. Der Aufseher liegt also meines Erachtens mehr an der Einrichtung als an der jeweiligen diensttuenden Person.“

Fremden-Frequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 26 janv. au 2 février: Angleterre 1300, Suisse 762, France 546, Allemagne 434, Russie 166, Amérique 412, Italie 41, Divers 99. — Total 3750.

Davos. Aml. Fremdenstat. 28. Jan. bis 3. Febr. Deutsche 1207, Engländer 651, Schweizer 382, Franzosen 174, Holländer 134, Belgier 49, Russen 15, Polen 263, Oesterreicher und Ungarn 158, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 165, Dänen, Schweden, Norweger 35, Amerikaner 40, Angehörige anderer Nationalitäten 33. Total 3292.

Arosa. In der Woche vom 1. Febr. bis 7. Febr. waren in Arosa 673 (1904: 577) Gäste anwesend, 23 weniger als in letzter Woche. Hievon sind 15 Passanten und 14 Geschäftsfreisende, gegen 57 und 21 in voriger Woche. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 393, England 97, Schweiz 74, Russland 39, Holland 21, Italien 7, Frankreich 8, Oesterreich 16, Belgien 1, Dänemark, Schweden, Norwegen 4, Amerika 8, andere Staaten 3, total 778.

